



# Gemeindebrief

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

Herbst 2013: Toleranz



“Liebe deine Mitmenschen...  
...denn sie sind *NICHT* wie du!“

# Gottesdienste im Sommer und Herbst 2013

Dienstag	20.08.	08:15h	Ökumenischer Einschulungsgottesdienst in der Katholischen Kirche
Donnerstag	22.08.	20:00h	Wort und Musik zum 35. Kerschfest
Sonntag	25.08.	10:00h	Einführung der neuen KonfirmandInnen
Freitag	30.08.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	01.09.	10:00h	Diamantene Konfirmation mit Abendmahl
Freitag	06.09.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	08.09.	10:00h	Gottesdienst am Diakoniesonntag mit Einführung der Pflegedienstleitung der Diakoniestation
Sonntag	15.09.	10:30h	Taufgottesdienst in der Hüttenkirche
Freitag	20.09.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	22.09.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	27.09.	17:00h	Erntedankgottesdienst im Wohnverbund der NRD
Sonntag	29.09.	10:00h	Gottesdienst
Freitag	04.10.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	06.10.	10:00h	Familiengottesdienst zum Erntedankfest im Hof des Heimatmuseums
Sonntag	13.10.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Freitag	18.10.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	20.10.	10:00h	Gottesdienst zur Kerb mit Besuch der Kerweborsch und anschließendem Umtrunk
Sonntag	27.10.	10:00h	Gottesdienst mit Taufe
Donnerstag	31.10.	18:00h	Stadtgottesdienst am Reformationstag in Walldorf
Freitag	01.11.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	03.11.	17:00h	Gottesdienst mit Abendmahl mit anschließendem Gemeindeabend im GH
Sonntag	10.11.	10:00h	Gottesdienst zur Friedensdekade mit Jugendlichen
Freitag	15.11.	10:00h	Gedenkgottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	17.11.	10:00h	EINE-Welt-Gottesdienst
	17.11.	11:30h	Andacht auf dem Friedhof zum Volkstrauertag
Mittwoch	20.11.	19:00h	Ökumenischer Stadtgottesdienst am Buß- und Betttag in Walldorf
Sonntag	24.11.	10:00h	Abendmahlsgottesdienst am Ewigkeitssonntag
	24.11.	14:30h	Andacht auf dem Friedhof
Freitag	29.11.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	01.12.	10:00h	Konfirmandentaufgottesdienst am 1. Advent
Freitag	06.12.	10:00h	Gottesdienst im Altenhilfezentrum
Sonntag	08.12.	10:00h	Gottesdienst am Frauenhilfssonntag (2. Advent)
Sonntags um 11:00h ist Kindergottesdienst			



# Liebe deine Mitmenschen...

## ...denn sie sind **NICHT** wie du

Liebe Leserinnen und Leser,

„Eigentlich bin ich ja tolerant, aber ...“ Immer wieder höre ich diese Worte und sage sie auch selbst. Und zwar immer dann, wenn ich denke „das geht gar nicht“ und ich mich über irgendetwas ärgere, das mir gerade mal nicht passt: Wenn im Kino irgendwo ein Handy klingelt..., wenn sich an der Kasse einer vor-drängelt... oder wenn der Spielplatz um die Ecke als Hundeklo missbraucht wird.

**Toleranz** (Latein: *Tolerare* = „erdulden“, „ertragen“, „nach-sichtig/großherzig sein“) ist ein Geltenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Umgangssprachlich ist damit heute oft auch die Anerkennung bzw. Akzeptanz einer Gleichberechtigung gemeint, die über den eigentlichen Begriff („Duldung“) hinausgeht. (aus Wikipedia)

Eigentlich bin ich ja tolerant... - aber es gibt eben doch Momente, da kann ich das, was andere Leute tun oder sagen, gar nicht gut ertragen. Manchmal sind das nur Kleinigkeiten, die mich nerven: Vielleicht Sachen, die mir einfach nur fremd sind

oder ich nicht verstehe. Manchmal sind es auch Meinungsäußerungen oder Dinge, die mich nicht nur irgendwie ärgern, sondern die meinen Werten und meinen Überzeugungen als Christ völlig entgegenstehen.



Dann spüre ich deutlich, wo genau meine Toleranzgrenze liegt: Wenn jemand auf dem Schulhof als „Opfer“ verhöhnt wird..., wenn ich im Garten mein eigenes Wort nicht verstehe, weil der Fluglärm wieder unerträglich ist..., wenn Menschen andere pauschal verurteilen, ausgrenzen oder verletzen.

### **Vielfalt bereichert das Leben**

Ich finde es gut, dass wir in unserer Stadt und in unserem Land mit vielen unterschiedlichen Menschen zusammenleben. Die Vielfalt der Lebensformen, Weltanschauungen und Glaubensüberzeugungen bereichert das Miteinander.

Ich kann Menschen verschiedenster Herkunft begegnen, die alle eigene Erfahrungen und Persönlichkeiten haben. Das ist schön, aber auch nicht



immer leicht. Denn die Anderen sind (Gott sei Dank!) eben auch anders als ich. Und andere Denkweisen und Lebenseinstellungen können eine Herausforderung für mich sein und das mir Vertraute in Frage stellen.

Genau dann ist Toleranz gefragt. Und zwar Toleranz, der nicht alles gleich gültig (und damit irgendwann gleichgültig) ist, und die Fremdes nicht einfach nur erträgt.

Eigentlich bedeutet Toleranz Interesse am anderen Menschen und an seiner Andersartigkeit. Denn erst, wenn ich einen anderen mit all seinen Unterschieden zu mir wirklich wahrnehme und respektiere, und dabei auch meinen eigenen Standpunkt und auch Glauben nicht aufgeben kann, kann ich einen echten und offenen Dialog mit ihm führen.

Das Neue Testament erzählt, dass Jesus anderen Menschen mit Respekt und Nächstenliebe begegnet ist und gesagt hat: „Liebe deinen Nächsten wie dich selbst“ und „Behandelt die Menschen so, wie ihr selbst von ihnen behandelt sein wollt“. Toleranz heißt bei Jesus: Offensein für den anderen und ihn auch

mit seiner (anderen) Ansicht respektieren – aber dabei selbst Position beziehen und den eigenen Standpunkt vertreten.



### **Toleranz muss immer wieder neu geübt werden**

Wir Menschen üben täglich viel Toleranz: in unseren Beziehungen und im Freundeskreis, am Arbeitsplatz oder auf der Straße, in der Fußballarena und in Kirchengemeinden.

Ich glaube, dass man nie damit fertig sein kann, Toleranz zu leben. Und weil unsere Gesellschaft und Welt (und wir uns in ihr) so schnell wandelt, ist es gut und notwendig, Toleranz immer wieder neu einzuüben. Darum geht es auch in der Aktion „Toleranz üben üben“, zu der die

## Titel

Evangelische Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) in diesem Herbst zum Nachdenken über - und zum Üben von - Toleranz einlädt. Mehr Informationen dazu finden Sie in diesem Gemeindebrief ab Seite 12 und im Internet ab dem 23. September unter [www.toleranz-ueben.de](http://www.toleranz-ueben.de)).

### Jahr der Toleranz

Auch die Evangelische Kirche in Deutschland widmet sich in diesem Jahr dem Thema „Toleranz“ und sie nimmt dabei kritisch auch die Kirchengeschichte in den Blick, die leider allzu oft von Intoleranz, Ablehnung und Gewalt geprägt war.

Obwohl Martin Luther selbst Intoleranz erlebt hatte und wegen seiner Glaubensüberzeugung von Papst und Kaiser geächtet wurde, schimpfte auch er auf eine für uns heute unerträgliche Weise gegen Juden und Türken.

In unserer Gegenwart sind der Dialog der Religionen und besonders das Verhältnis zum Islam oft geprägt von Unsicherheit, Vorurteilen und Intoleranz. Dabei wird leicht übersehen, dass es „den“ Islam gar nicht gibt - übrigens genauso wenig wie „das“ Christentum.



Wo allerdings die freiheitlichen Werte einer demokratischen Gesellschaft nicht geachtet würden und wo das Zusammenleben bedroht wäre, muss Toleranz auch Grenzen haben: „Toleranz ist gut. Aber nicht gegenüber Intoleranten“ (Wilhelm Busch).

### Toleranz ist für mich...

„Eigentlich bin ich ja tolerant...“ - was ist für, Sie liebe Leserinnen und Leser, Toleranz? Wo wird denn Ihre Toleranz auf die Probe gestellt und wann ist Ihre Toleranzgrenze erreicht?

Wir haben Menschen aus der Kirchengemeinde danach gefragt und einige Antworten

finden Sie auf Seite 14 und 15.

Ich wünsche Ihnen, auch im Namen meiner Kolleginnen Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber und Pfarrerin Barbara Schindler sowie der Gemeindebrief-Redaktion einen schönen und richtig vielseitigen Herbst!

Ihr Pfarrer

*Markus Byl*





# Angedacht: Die Liebe erduldet alles?

Wo verschiedene Menschen zusammenkommen, gibt es oft Differenzen und Spannungen. Das ist auch in der Kirche so, und das war auch schon vor 2000 Jahren nicht anders. Im Hohelied der Liebe aus dem 1. Korintherbrief, einem der bekanntesten biblischen Texte, betont der Apostel Paulus als Reaktion auf Konflikte innerhalb der christlichen Gemeinde in Korinth die Kraft der Liebe, die seiner Ansicht nach alles erdulden (tolerieren) und ertragen kann:

## Das Hohelied der Liebe

### (1. Korintherbrief 13,1-7.13)

Wenn ich mit Menschen- und mit Engelzungen redete und hätte die Liebe nicht, so wäre ich ein tönendes Erz oder eine klingende Schelle. Und wenn ich prophetisch reden könnte und wüsste alle Geheimnisse und alle Erkenntnis und hätte allen Glauben, sodass ich Berge versetzen könnte, und hätte die Liebe nicht, so wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine Habe den Armen gäbe und ließe meinen Leib verbrennen, und hätte die Liebe nicht, so wäre mir's nichts nütze. Die Liebe ist langmütig und freundlich, die Liebe eifert nicht, die Liebe treibt nicht Mutwillen, sie bläht sich nicht auf, sie verhält sich nicht ungehörig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht



erbittern, sie rechnet das Böse nicht zu, sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit, sie freut sich aber an der Wahrheit; sie erträgt alles, sie glaubt alles, sie hofft alles, sie duldet alles - die Liebe hört niemals auf. Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

## Wie denken Sie darüber:

Erträgt und erduldet die Liebe wirklich alles – oder verlangt Paulus da vielleicht ein bisschen viel von uns? Schließlich hört die Liebe manchmal eben doch auf, und es ist oft sehr schwierig - bei aller Liebe - Differenzen und Verletzungen auszuhalten. Wir möchten mit Ihnen darüber ins Gespräch kommen und laden Sie zum **Gesprächskreis „Gott und die Welt“** mit Gisela Kögler und Pfarrer Markus Buss ein.





## Informationen ...

Am 12. Mai 2013 wurde **Pfarrer Tankred Bühler**, der langjährige Dekan des Dekanats Groß Gerau, feierlich in den Ruhestand verabschiedet. Für das neue Zuhause der Familie in Worfelden schenkte das Dekanatsteam Tankred und Margit Bühler eine Bank, auf der die beiden auch gleich Platz nahmen. Wir wünschen für den neuen Lebensabschnitt Gottes Segen und alles Gute.



Die neue **Dekanin Birgit Schlegel**, die seit dem 1. Juni im Amt ist, wurde am 30. Juni 2013 in Büttelborn in ihr neues Amt eingeführt. In der voll besetzten Kirche erlebten die Besucher einen musikalischen Gottesdienst, in dem Birgit Schlegel in ihrer Predigt betonte, dass das Wort Gottes auf die öffentlichen Plätze gehöre: "Kirche muss nerven und darf kein Blatt vor den Mund nehmen". Für ihre neuen Aufgaben wünschen wir ihr gutes Gelingen, viel Kraft und Gottes Segen.

Unsere **Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber** hat seit dem 1. Juni zusätzlich zu ihrer 50%-Stelle bei uns einen 25%-Dienstauftrag in Nauheim übernommen. Außerdem wurde sie von der Dekanatssynode Groß-Gerau am 21. Juni 2013 in den **Dekanatssynodalvorstand** gewählt. Wir gratulieren ganz herzlich!

Nach einem Abschlussgrillen vor den Ferien und einer Ferienübernachtung im Gemeindehaus treffen sich die „Orks“ (= die Konfi-Teamer) nach den Sommerferien wieder regelmäßig dienstags um 19:15h im Gemeindezentrum, Infos gibt es bei Pfarrerin A. Schätzler-Weber oder Pfarrer M. Buss.



Am 26.08. werden die neuen **KonfirmandInnen** in einem Gottesdienst eingeführt. 32 Jugendliche haben sich angemeldet, ihr Unterricht findet in zwei Gruppen jeweils dienstags und donnerstags statt.



## ...und Termine

Am **Diakoniesonntag**, dem 8. September 2013, feiern wir um 10 Uhr einen **Diakoniegottesdienst**, in dem Stefanie Schneider und Barbara Cezanne in ihr Amt als Pflegedienstleiterin bzw. Stellvertreterin unserer Diakoniestation eingeführt werden. Im Anschluss an den Gottesdienst findet ein Empfang in unserem Gemeindehaus in der Kirchgasse 8 statt.

Die nächsten **Abendandachten des Förderkreises Hüttenkirche** finden statt am: 12.09.2013, 31.10.2013, 14.11.2013 und 13.03.2014 (jeweils um 18:30h).



Unsere KonfirmandInnen werden vom 18. bis zum 27. September wieder im Rahmen der **Erntedanksammlung** zu Ihnen nach Hause kommen. Durch Ihre Gaben werden Bedürftige in unserer Gemeinde, Projekte von „Brot für die Welt“ und Flutopfer der Hochwasserkatastro-

phe in Deutschland unterstützt. Jetzt schon herzlichen Dank dafür!

Am 27. September findet um 17 Uhr ein **Erntedankgottesdienst** mit Pfarrer Markus Buss **im Wohnverbund der Nieder-Ramstädter Diakonie** (Ludwig-Richter-Ring 2-8) statt.

Die **Merfeller Kerb** ist in diesem Jahr vom 18. bis 22. Oktober. Die Kerweborsch werden wieder unseren Sonntagsgottesdienst mit anschließendem Umtrunk am 20. Oktober 2013 besuchen.

Am 3.11.2013 feiern wir um 17:00 Uhr in unserer Kirche einen **Gottesdienst zum Reformationsfest**. Im Anschluss daran sind Sie herzlich eingeladen zum **Gemeindeabend** im Saal des Gemeindehauses (Kirchgasse 8).

**GOTT**  
  
**UND DIE WELT**

Am 5. November 2013 laden Gisela Kögler und Pfarrer Markus Buss zum **Gesprächskreis „Gott und die Welt“** um 20:00h in das Gemeindezentrum Bürgermeister-Klingler Str. 25a zum Thema „Toleranz“ ein.



# As time goes by – Filmmusik aus 80 Jahren

„Los, strike up! Marsch, raus aus den Federn! Nicht so adagio, mehr Tempo bitte!“ – „Oh, as time goes by“, denkt sich James Bond, als er so unsanft geweckt wird und begibt sich flugs auf seine nächste Mission impossible on the sunny Side oft he Street. „What a wonderful World“ denkt er, als er den Duft des weißen Flieders erschnuppert. Auf seinem Weg am Bach entlang trällert er die

ble „Spirit of Brass“ erarbeitet hat. Sie können ja einmal versuchen herauszufinden, welche Titel wohl im Konzert erklingen werden.

Hören können Sie uns mit unserem Ausflug durch die Welt des Tonfilms am Samstag, dem 21.9.2013 um 19.30 Uhr in der Evangelischen Kirche Mörfelden. Der Eintritt ist frei, Spenden sind sehr willkommen.



Aria vom kleinen grünen Kaktus vor sich hin. Da fällt sein Blick auf eine Black Pearl. „Na, wer hat die denn hier fallen lassen? Am Ende waren’s die Piraten der Karibik!“ „I wo, der Star war’s.“ Gibt ihm der Pink Panther den entscheidenden Hinweis. „Ach, das ist ja der Clou! Jetzt hab ich endlich genug Geld und muss nicht mehr Agent spielen – ich mach’ jetzt Karriere als Entertainer!“

Eine wirre Geschichte, finden Sie? Als Filmmusik ist das ein tolles Programm, das sich unser Bläserensem-

## „...und suche Freud!“ - Wort und Musik zum Kerschfest

Die Sommerzeit – eine fröhliche Zeit! Sie lädt ein zum Feiern, Singen und Lachen, und so eröffnen wir unser diesjähriges Fest „Rund um die Kersch“ mit einem heiteren und vielgestaltigen Programm aus fünf Jahrhunderten. Mit

Folk Songs, Volksliedern, Liedern vom Feiern und Trinken, aber auch mit Gospels und festlichen Bläserstücken machen der Evangelische Kirchenchor Mörfelden-Walldorf, der Gospelchor „The Spiritual and Gospel Project“ und der Ev. Posaunenchor Mörfelden unter der Leitung von Kantor Stefan Küchler Lust auf unser Festwochenende.





## Friedensdekade 2013: ...

Im Rahmen der diesjährigen Friedensdekade laden wir im Herbst gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Walldorf in den Wochen der Toleranz zu verschiedenen Veranstaltungen ein:

- 31.10. Reformationstag Gemeinsamer Stadtgottesdienst

*Neue Kirche, Walldorf, 18:00 Uhr*

- 01.11. Churchnight für Konfis

*Neue Kirche, Walldorf, 16:00 bis 21:00 Uhr*

- 09.11. Gedenken an die Reichspogromnacht  
Veranstaltung der Aktion Toleranz

*Gedenkstein Mörfelden, 18:00 Uhr*

- 10.11. Solidarisch? Friedensgottesdienst mit Jugendlichen *Evangelische Kirche, Mörfelden, 10:00 Uhr*



- 17.11. Eine-Welt-Gottesdienst

*Evangelische Kirche, Mörfelden, 10:00 Uhr*

- 17.11. Gedenken am Volkstrauertag,

*Waldfriedhof Mörfelden, 11:15 Uhr*

- 20.11. Buß-und Betttag Stadtgottesdienst

*Neue Kirche, Walldorf, 19:00 Uhr*



## ... Wochen der Toleranz

Banken, Wirtschaft, Egozentrismus, Konkurrenz, Vereinzelung, Lobbyarbeit – das sind Stichworte der gesellschaftlichen Entwicklung der vergangenen Jahrzehnte. Mit dem Motto „solidarisch?“ wirft die Ökumenische Friedensdekade 2013 die Frage nach einem Gegenmodell auf: Was ist angesichts offensichtlicher Fehlentwicklungen wie der wachsenden Kluft zwischen arm und reich, der ungerechten Verteilung von Gütern und der Ausgrenzung ganzer Bevölkerungsgruppen zu tun. Ist eine Ab- und Umkehr möglich?

Hinweise dafür geben die Protest- und Gegenbewegungen vergangener Jahre, in denen vermehrt andere Fragen gestellt, andere Prioritäten gesetzt werden:

- Menschen engagieren sich freiwillig (und vielfach ehrenamtlich) für die Interessen anderer
- Neue Formen gemeinschaftlichen Lebens und Arbeitens werden praktiziert
- Soziale Ausgrenzung wird bewusst wahrgenommen und es wird ihr entgegengewirkt

Laut Margot Käßmann steht dieses Jahr eine aufs Gemeinwohl ausgerichtete Wirtschaft und Gesellschaft im Zentrum der Texte, Materialien

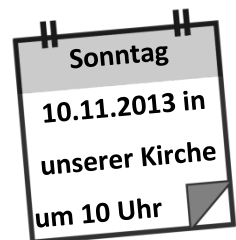
und Gebete. Sie schreibt: „Um ein Wirtschaften mit allen geht es, um Beteiligungsgerechtigkeit. Es gilt, einzutreten für ein Konzept von Gemeinschaft... Und es geht um ein Wachstum, das eine Ethik des Genug kennt.“ (Aufruf zur Friedensdekade 2013).



[www.friedensdekade.de](http://www.friedensdekade.de)

Wir laden am 10.11. zu einem Friedensgottesdienst unter Beteiligung von Konfirmand/innen in die Evangelische Kirche Mörfelden ein.

*Andrea  
Schätzler-  
Weber*





# Toleranz üben üben

**Toleranz – eine christliche Übung**  
**von Kirchenpräsident**  
**Dr. Volker Jung**

Das Thema „Toleranz“ hat für unsere Gegenwart zentrale Bedeutung. Wie bewältigen wir Vielfalt? Toleranz bedeutet zunächst „erdulden, ertragen“. Sonst würde Zusammenleben nicht funktionieren. Aber ech-

nicht teilen. Unterschiedliche Wahrheitsansprüche bleiben gegeneinander stehen.

Vielfalt bereichert. Aber sie ist auch anstrengend und kann gefährlich werden, wenn es nicht gelingt, das Leben in Vielfalt friedlich zu gestalten. Genau hier liegt die Herausforderung an Toleranz. Denn Toleranz



te Toleranz muss mehr sein. Denn bloßes „Dulden und Ertragen“ bedeuten letztlich, sich über den anderen zu stellen und dessen Position für minderwertig zu halten.

Zu Toleranz gehören Respekt und die Anerkennung des persönlichen Bekenntnisses anderer. Toleranz hält bleibende Unterschiede und Fremdheit aus. Toleranz erkennt an, dass andere eine fremde Position vertreten, deren Geltungsanspruch ich

kann nicht alles dulden. Es gilt: „Keine Toleranz für Intoleranz.“ Eine freiheitliche Gesellschaft kann zum Beispiel nicht zulassen, dass jemand diese Freiheit selbst beseitigen möchte.

Zum modernen Toleranzverständnis hat die Reformation viel beigetragen. Martin Luther reklamiert für sich selbst das Recht zur abweichenden Meinung, er beruft sich auf sein Gewissen. Der Glaube verträgt



keinen Zwang, weil der Glaube sich dem freien Wirken des Geistes und so Gott selbst verdankt. Leider hat Luther aber auch eine manchmal unerträgliche Intoleranz gezeigt – etwa in seinen Äußerungen über die Juden. Von solchen Aussagen müssen wir uns heute distanzieren.

Theologisch fragen wir nach, wie sich unser Wahrheitsanspruch zu Wahrheitsansprüchen anderer verhält. Nehmen wir exklusiv in Anspruch, dass nur in unserem Glauben Menschen Gott begegnen können? Oder gestehen wir dies anderen auch zu? Wenn wir Toleranz im Sinn von Respekt und Akzeptanz verstehen, was bedeutet dies im Blick auf die Gotteserfahrungen anderer?

Eine Antwort auf diese Fragen finde ich im Buch des Propheten Jesaja (Kapitel 57, Vers 19): „Friede denen in der Ferne und denen in der Nähe, spricht der HERR.“ Gott hat uns sein Wesen und seinen Willen offenbart. Weil Gott sich als ein Gott

des Friedens offenbart, sind wir auf den Weg der Toleranz gewiesen. Wir glauben, dass der Gott, der sich für uns in Jesus Christus offenbart hat und der uns die Gewissheit unseres Glaubens geschenkt hat, der Schöpfer aller Menschen ist. Und wir glauben, dass sich sein Heilswillen und seine Liebe auf alle Menschen erstrecken.

Durch unseren Glauben werden wir gestärkt und herausgefordert, unsere Gesellschaft mitzugestalten. Und Toleranz zu üben, wo immer wir das können.



---

## IMPRESSUM:

Herausgeber:	Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden
Redaktion und Gestaltung:	Markus Buss, Martin Freitag, Gisela Kögler, Ulrike Nicodem, Andrea Schätzler-Weber
Druck:	Pasch Group GmbH



# Was verstehen Sie unter Toleranz?



... die Bereitschaft, die Dinge auch mal anders zu sehen und nicht einfach zu sagen „das war schon immer so“



... jeden anzunehmen wie er ist.

... heißt wörtlich übersetzt ja ‚ertragen‘, aber für mich ist es vielmehr die Freude an der Vielfältigkeit und Andersartigkeit.



... Fünfe mal gerade sein lassen!



... auch dem anderen seine Eigenheiten zu lassen und auch seine Freiheit, aber auch mit Rücksichtnahme



... trotzdem freundlich zu sein.



... auch mal hr4 hören



... das Leben und die Menschen zu nehmen und zu lieben wie sie sind



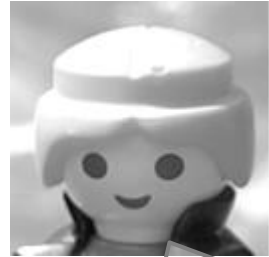


## ... Wir haben nachgefragt



..ist für mich bunt: Denn Toleranz kommt von „tolerare“, das heißt „erdulden“ und „ertragen“ und hat deshalb alle Farben des Lebens. Toleranz bedeutet auch, sich bemühen, vieles zu verstehen, aber es gibt auch Dinge, die kann und sollte man nicht verstehen und tolerieren. Toleranz ist Akzeptanz und Respekt vor anderen zu haben – und auch mir und dir gegenüber.

... nicht immer  
Recht haben zu  
müssen...



...auch, dass man mich  
so nimmt wie ich bin.



....Neues zuzulassen.

... gegenüber allen Menschen, weder vom Ansehen noch Glauben, treu sich selbst bleiben; Toleranz in der Ehe, Partnerschaft, in der Freundschaft

... jeden Menschen in seiner  
Einzigartigkeit anzunehmen.



... mich auch als Eintracht-  
Fan über das Triple freuen.

... lebens-  
notwenig!

# Frauenhilfe Mörfelden

## Programm des Mittwochkreises im 2. Halbjahr 2013

Die Zusammenkünfte finden immer mittwochs von 14:30 Uhr bis 16:30 Uhr statt. Im Winterhalbjahr treffen wir uns jeden Mittwoch, bis auf Ausnahmen (vom 1. Oktober bis 30. April); im Sommerhalbjahr 1x monatlich jeweils am 2. Mittwoch eines Monats (vom 1. Mai bis 30. September).

<b>Datum</b>	<b>Thema</b>	<b>Referent und Pfarrer/-Innen</b>
14.08.	Frauenbilder	Frau Adele Creutz und Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber
11.09.	Wir Grillen	Frau Carola Ochs-Grimm und Pfarrer Markus Buss
02.10.	Spiele für Senioren	Herr Klaus Schulmeyer
09.10.	Tagesausflug Früchteteppich, Steinau	Frau Carola Ochs-Grimm und Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber
16.10.	Engel (Was bedeuten sie uns?)	Frau Roswitha Marr und Pfarrerin Barbara Schindler
23.10.	Frauen In Mörfelden	Frau Sema Yesiltepe und Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber
30.10.	Vorstellung des EINE-Welt-Projekts 2013	Pfarrerin Barbara Schindler
06.11.	Diakoniestation	Frau Stefanie Schneider und Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber
13.11.	Loriots 90. Geburtstag – Wunschepisoden	Pfarrerin Andrea Schätzler-Weber
20.11.	Wir gedenken unserer Verstorbenen	Pfarrer Markus Buss
27.11.	Basteln im Advent	Frau Rodekurth und Pfarrerin Barbara Schindler
04.12.	Fällt aus wg Weihnachtsmarkt	
11.12.	Weihnachtsfeier	Vorstand und alle PfarrerInnen



## Was tut sich bei der Frauenhilfe?

Am 24. April machte die Frauenhilfe ihren **Frühjahrsausflug** nach **Frankfurt-Rödelheim** und besuchte in der **Ev. Cyriakuskirche** eine Osterausstellung. Die Exponate hierzu hatte ein früherer Pfarrer der Gemeinde mit seiner Frau in aller Welt zusammengetragen. Bei allen Besuchern riefen die größtenteils filigranen Arbeiten viele Achs und Ohs hervor.

Nach dem Mittagessen in Alt-Rödelheim ging es dann weiter nach **Bad Vilbel** zur Hassia-Fabrikation, wo neben einer historischen Ausstellung über die Produktion auch die Abfüllanlage besichtigt werden konnte. Pfarrerin Balser, die diesen Ausflug vorbereitet und geplant hatte, wusste viel Interessantes aus der Zeit ihrer Pfarramtstätigkeiten in dieser Region zu berichten, und so verlief die Fahrt äußerst kurzweilig.

Am **07. Mai** besuchte ein Teil des Vorstands der Frauenhilfe das **Kinderhospiz Bärenherz** in **Wiesbaden**, um eine Geldspende zu überreichen. Hatten wir zu Beginn der Fahrt Bedenken und Sorgen, was uns emotional erwarten würde, wurden wir sehr schnell eines Besseren belehrt. Frau Klein von der Stiftung berich-

tete sehr eindrücklich von ihrer Arbeit. Bärenherz nimmt Kinder von null bis 18 Jahren auf, die lebensverkürzend erkrankt sind. Es leistet dabei eine in jeder Hinsicht wertvolle und wichtige Arbeit und ist auf Spenden angewiesen. Mit der Überzeugung, dass unser erwirtschaftetes Geld gut angelegt ist, traten wir unseren Heimweg an. Den Dank von Bärenherz gebe ich gerne an Sie alle weiter. Wer sich eingehender mit der Thematik befassen möchte, kann sich im Internet informieren oder am 31. August direkt die Einrichtung am „**Tag der offenen Tür**“ in **Wiesbaden-Erbenheim** besuchen.

Schweren Herzens, aber mit Verständnis für ihre Situation, geben wir bekannt, dass **Lydia Schielke** den Frauenhilfsvorstand aus gesundheitlichen Gründen verlassen hat. Sie

wird uns jedoch weiterhin als Kontaktperson zu den **Montagsfrauen** zur Verfügung stehen. Wir danken ihr sehr herzlich für die von ihr geleistete Arbeit und wünschen ihr

für die Zukunft alles Gute. Als Nachfolgerin für Lydia Schielke wurde **Carola Ochs-Grimm** zur neuen stellvertretenden Vorsitzenden gewählt. *Ulrike Nicodem*



## „Verjüngungskur“ der Frauenhilfe

Ich habe es zufällig erfahren: Die Frauenhilfe hat eine neue Gruppe gegründet, die es seit Anfang des Jahres gibt. Es sind ca. 10 Frauen, die sich „Junge Frauenhilfe“ nennen und als Sprecherin Bianca-Cristina Bürkle gewählt haben. Also bin ich zum nächsten Gruppentreffen gegangen und war sehr gespannt:

Im Frauenhilfsraum sitzen bunt gemischt eine ganze Anzahl Frauen, die bestimmt ein Jahrzehnt jünger sind als ich – sagen wir so zwischen 40 und 50. „Junge Frauen“, denke ich, ‘ das stimmt schon, um einiges jünger als der Durchschnitt unserer Frauenhilfe sind sie, aber auch keine ganz jungen Frauen – sehr schön!‘ Ich bin tatsächlich, abgesehen von einer anderen, die älteste, was aber offensichtlich nichts ausmacht.

Zu diesem Treffen wollen die Frauen Osterschmuck basteln und laden mich ein einfach mit zu tun. Jede gibt von ihren mitgebrachten Utensilien ab und schon habe ich genug Material, um auch etwas österlich Schönes herzustellen.



Mit einigen Frauen bin ich längst bekannt und freue mich, sie in der Frauengruppe zu treffen. Mit ihnen, aber auch

den anderen komme ich schnell ins Gespräch.



Ich erfahre, welche Planungen es für die nächsten Treffen gibt – vom gemeinsamen Kochen übers gemeinsame Lesen zum gemeinsamen Ausflug nach Frankfurt ins Museum und dem Wunsch nach Mitgestaltung, sei es bei Festen oder Veranstaltungen, in unserer Gemeinde.

Beispielsweise haben die Jungen Frauen das letzte Café nach der Kirche mit vorbereitet und nach dem Gottesdienst vor der Kirche zum Beisammensein eingeladen und mit Getränken und allerlei Leckereien Spenden für die Flutopfer an der Elbe eingesammelt. Es ist eine offene Gruppe, die sich über jede neue ‚junge‘ Frau freut, die ihr christliches Verständnis im aktiven Handeln für ihre Mitmenschen versteht.

Ich freue mich schon auf die nächsten Treffen nach der Sommerpause.

*Gisela Kögler*



# Sprüche klopfen mit der Bibel

Von wenig Toleranz zeugt, wenn ich verkünde, einer anderen Person **ei-nen Denkwort zu verpassen**. Gerne wird diese Formulierung in rechten Kreisen verwendet, um Einschüchterung und Gewalt zu verharmlosen.

Dabei geht dieser Gebrauch der Redewendung wohl auf ein Missverständnis zurück. Im biblischen Sinne ist der „Denkwort“ eine Erinnerungshilfe, bei Luther finden wir ihn 1522 als Übersetzung für das griechische Wort *phylaktéri-on*. Es steht für einen jüdischen Gebetsriemen mit zwei würfelförmigen Kapseln, in die Pergamentstreifen, mit Bibelsprüchen gelegt werden.



[de.wikipedia.org/wiki/Denkwort](https://de.wikipedia.org/wiki/Denkwort)

Wer solch einen Denkwort auf der Stirn hat, wird an die wichtigsten Glaubenssätze erinnert. Ein Brauch, der auf ein Wort aus dem 5. Buch Mose zurückgeht: "So nehmt euch nun diese Worte zu Herzen und in eure Seele und bindet sie zum

Zeichen auf eure Hand und macht sie zum Merkzeichen (Denkwort) zwischen euren Augen", (5. Mose 11,18). Diese Aufforderung wird von orthodoxen Juden nicht symbolisch, sondern wörtlich verstanden.

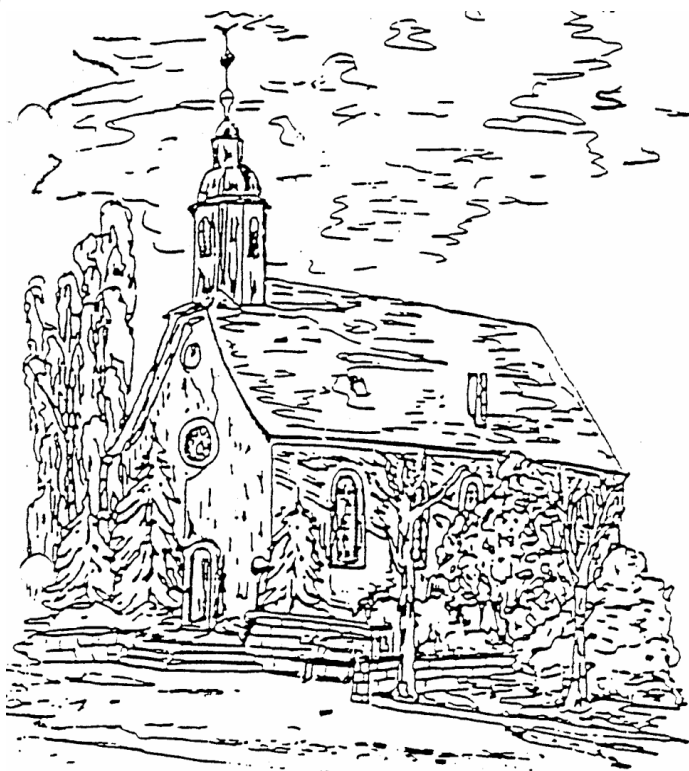


Im Mittelalter allerdings wurde der Ausdruck „Denkwort“ auch für eine schriftliche Vorladung zum Gericht verwendet. Dieser unangenehme Beiklang hat wohl dazu geführt, dass aus einer positiv verstandenen Erinnerungshilfe eine Drohung werden konnte.

*Andrea Schätzler-Weber*



# Rund um die Kersch



**22. - 25. August**

**Ev. Kirchengemeinde  
Mörfelden**



## IN DER KIRCHE:

Donnerstag: 20:00 h Auftakt mit Wort und Musik  
Sonntag: 10:00 h „Im Namen des Herrn unterwegs...“ - Gottesdienst mit Einführung der KonfirmandInnen  
2013/14

## IM UND UM DAS GEMEINDEHAUS:

Freitag: ab 18:00h Das Fest ist auf  
18:30h Sound.file  
20:00h Still Young & Crispy  
Samstag: ab 15:00h Kinderkerschfest  
17:00h SKV- Blasorchester  
20:00h Flying Kerschgass Brothers  
Sonntag: 11:00h Das endgültige Ukulelenorchester  
ab 11:30h Suppe frisch aus dem Kessel  
14:00h Evangelischer Posaunenchor  
Mörfelden



Gemütliches Beisammensein im Hof des Gemeindehauses und natürlich auch im Gemeindehaus selbst, wo – wie in jedem Jahr – eine große Kaffeetafel lockt. Feiern Sie mit uns und lassen Sie sich verwöhnen von Musik und Gesang und leckeren Speisen. Am Sonntag gibt es ab 11.30 Uhr Suppe.

Schon heute sagen wir den vielen Helferinnen und Helfern ein herzliches Dankeschön, ohne die es nicht möglich wäre, unser Fest „Rund um die Kersch“ nun schon so viele Jahre zu feiern. Wer noch mithelfen möchte, einfach in unserem Gemeindebüro unter 1011 anrufen, wir freuen uns auf Euch bzw. Sie.

Vielen Dank auch Ihnen, liebe Nachbarinnen und Nachbarn!

# Kigo-Zeltfreizeit 2013 - „Der Otzberg ruft“

Auch dieses Jahr führte uns unsere Reise wie schon so oft in den schönen Odenwald, an den Otzberg.

Mit 75 Kindern samt Gepäck hatten wir dieses Jahr die bisher höchste Anzahl an Teilnehmern; im Alter von 3-13 Jahren.

Natürlich haben wir uns bewusst das Pfingstwochenende für unsere Weltreise ausgesucht, so dass wir das einzige „Sonnenwochenende“ der langen Wochenenden erwischten. Somit durften wir uns Freitag bis Sonntag über die Sonne freuen. Und auch der sintflutartige Regen am Sonntagabend soll hier nur nebenbei erwähnt werden, denn dadurch liebten wir uns natürlich nicht die Lauen vermiesen.

Darüber hinaus hatten wir dank unserer Zeltnachbarn, einer Feuerwehrgruppe, den besten Draht zur

Einschätzung des Wetterverlaufs – zumal deren Feuerwehrauto von uns gut gebraucht werden konnte (zum Spiel „Aussetzen im wilden Odenwald...“).

Auf unserer Reise durch die Welt wurden wir von unserem international besetzten Küchenteam (Schweiz, England, Frankreich, Russland) unterstützt, die uns mit Speisen aus allen Kontinenten der Welt erfreuten. So durften sich beispielsweise über 100 hungrige Weltreisende an Burgern, Curry, Spaghetti satt essen.

Begleitet von Liedern und Gesang aus aller Welt, konnte man unseren afrikanischen „Zimolé“ –Gesang weit über den Zeltplatz hören. Thematisch begleiteten wir dieses Jahr die Königin von Saba auf ihrer Reise nach Jerusalem. Dorthin reiste sie, um den König Salomo mit kniffligen Rätseln auf die Probe zu stellen.



So war es auch die Aufgabe der Schulkinder, verzwickte Rätselaufgaben zu lösen, um am Ende selber ein „Tangram“-Rätsel aus Holz zu sägen. Zur Salbung des Sohnes der Königin von Saba und König Salomo zum König von Jerusalem durften natürlich selbst

gemachte Salben aus Bienenwachs, Honig und Mandelöl nicht fehlen.

Die Kleinen hingegen konnten sich jeden Tag über Besuch von König Salomo und der Königin von Saba freuen und holten mit Weihrauch und Myrrhe ein wenig Orient in den Odenwald.

Die großen Jungs bewiesen ihr Können beim Pfeil und Bogen bauen und schießen und konnten letztendlich erfolgreich den Drachen bekämpfen, der die Stadt Saba bedrohte.

Die großen Mädchen errichteten währenddessen den prächtigen Tempel Salomos in Jerusalem und konnten es live miterleben, was es heißt, an einem Königshof zu leben. Mit schicken Flechtfrisuren und Blumen im Haar fühlte man sich doch gleich selber wie die Königin von Saba.

Auch die alljährliche Nachtwanderung war wie immer ein voller Er-



folg. Halfen die Jüngeren einem verängstigten Gespenst, den Weg zurück zur Burg zu finden, ging es bei den Älteren ein wenig gruseliger zu. Doch auch Orks, Zombies und leuchtenden Geistern trat man mutig entgegen.

Alles in allem war die Zeltfreizeit auch dank der Eltern, die z.B. beim Aufbauen und Abbauen und wo immer nötig zur Seite standen ein super Erfolg!

Das KiGo-Team freut sich schon aufs nächste Jahr und hofft, dass wir die Kinder wieder so zahlreich begrüßen dürfen!





# Reformation und Toleranz

## Neue Kapitel der Lutherdekade

Luthers Thesenanschlag am 31. Oktober 1517 gilt als das entscheidende Datum der Reformation. Er war der Beginn einer Bewegung, die weltweit Spuren hinterließ und bis heute anhält. Seit 2008 bis zum 500. Jahrestag dieses Ereignisses 2017 läuft ein Countdown: die Lutherdekade.

In zehn Themenjahren wird bis zum Reformationstagesjubiläum neu durchbuchstabiert, was Reformation bedeutet – damals wie heute.

Das Jahr 2013 steht unter dem Motto „Reformation und Toleranz“. Die Reformation gilt als Quelle von Toleranz und Gewissensfreiheit. Zu den Sätzen, für die Martin Luther verdammt wurde, gehörte seine Feststellung: „Ketzerverbrennung ist wider den Willen des Heiligen Geistes.“ Ihr entsprach sein Ratschlag: „Man lasse die Geister aufeinander platzen, die Fäuste aber haltet stille!“ Wenn die Geister „aufeinander platzen“ sollen und offensichtlich unterschiedliche Auffassungen zu ertragen sind, dann scheint es sich hier um „Toleranz“ im wörtlichen Sinne zu handeln, also um das geduldige Ertragen einer Auffassung, die man

selbst für falsch hält. Die Reformatoren haben allerdings Andersdenkenden, etwa den Täufern, den Vorwurf gemacht, Aufruhr zu schüren, und die Obrigkeit veranlasst, sie zu verfolgen. Luthers Grundsatz, dass Fragen des Glaubens aus der Bibel heraus zu entscheiden sind, markierte zudem eine unüberbrückbare Grenze im Verhältnis zu jüdi-

schen und muslimischen Religionsgemeinschaften. Religionsfreiheit im heutigen Sinne war damit ausgeschlossen.

Dass wir heute in einem religiös befriedeten Land leben und der Gedanke der Glaubensfreiheit über Europa hinaus Geltung hat bzw. immer mehr an Bedeutung gewinnt, ist erst das Ergebnis einer langen Entwicklung. Das Themenjahr „Reformati-

on und Toleranz“ will dazu einladen, auch die schwierigen Kapitel auf dem Weg zu einer pluralistischen Gesellschaft wahrzunehmen. Diese Geschichte verpflichtet alle gesellschaftlichen Kräfte in Staat und Kirche, die Inhalte und Bezüge, die hinter den Begriffen von Toleranz und Freiheit stehen, zu entdecken und neu mit Leben zu erfüllen.







# Gottesdienst zum Schulanfang

---

Der erste Schultag ist ein aufregender Tag im Leben eines Kindes - und meist auch für dessen Eltern.

Am Beginn des neuen Lebensabschnitts möchten wir den Kindern Gottes Segen mit auf den Weg geben und laden deshalb herzlich ein zum



**Ökumenischen Einschulungsgottesdienst**

**am Dienstag, dem 20. August 2013**

**um 8:15 Uhr**

**in der Katholischen Kirche St. Marien**

**(Frankfurter Str. 115, am Wasserturm)**



## Toleranz in der Kita

Toleranz, auch Duldsamkeit, ist allgemein ein Geltenlassen und Gewährenlassen fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten. Damit ist heutzutage die Anerkennung einer Gleichberechtigung gemeint. Doch was bedeutet „Toleranz“ in unserem Kindergarten-Alltag?

Toleranz fängt im Kindergarten bereits mit der Anmeldung an. Alle Kinder werden aufgenommen, egal welcher Religion sie angehören, aus welchem Land sie stammen oder aus welcher gesellschaftlichen Schicht sie kommen. Wir erwarten neue Eltern und Kinder mit Freude und der sicheren Überzeugung sie als Bereicherung in unserer Kita und unserem Leben erleben zu dürfen. Selbstverständlich berücksichtigt auch unsere Köchin die Herkunft und persönliche Situation der Kinder, in dem sie ggf. für die Kinder individuelle Gerichte zubereitet wie z.B. vegetarische Kost. Kinder untereinander akzeptieren und tolerieren ebenfalls die Vielfältigkeit ihrer Kindergartenfreunde und erfreuen sich an den unterschiedlichsten Eindrücken.

Hier auf dem Bild sehen sie zwei Kinder, die völlig unterschiedlich sind. Eines der beiden Kinder

brauchte Unterstützung beim Essen und hat sich von einem anderen Kind helfen lassen. Doch am Ende haben sie sogar die Rollen getauscht und das „sorgende“ Kind wurde zum „umsorgten“ Kind. Beide hatten ihre Freude aneinander und konnten von den jeweiligen Stärken des anderen profitieren.



Den anderen zu akzeptieren so wie er ist und gemeinsam mit ihm das Leben teilen, ohne sich selbst aufzugeben. Das sollte unser Ziel sein! Fazit: Toleranz wird bei uns im Kindergarten täglich gelebt und unterstützt. Doch jeder von uns sollte sich fragen, sind solche Situationen, wie oben beschrieben, ein Zeichen von Toleranz oder sollten sie nicht einfach selbstverständlich sein!?

*Priska Eck und Christina Kursim  
(z.Zt. Praktikantinnen in unserem Kindergarten)*



# Sommerfest des Fördervereins des Evangelischen Kindergartens

Der Förderverein des Evangelischen Kindergartens hat an seinem Sommerfest am 6. Juli 2013 die neu angeschafften Spielsachen und Fahrzeuge für die Kindergartenkinder präsentiert.



Außerdem schenkte der Förderverein den Kindern ein Theaterstück: Marieluise Ritter spielte im Gemeindehaus für und mit Kindern die Geschichte des Entenerpels „Wulle“,

der allerhand Abenteuer erlebt – es wurde viel gelacht!

Finanziert wurden das Theater und die Neuanschaffungen, zu denen u.a. auch zwei Fußballtore gehörten, durch eine Spende von C&A und durch Einnahmen des Kuchenverkaufs beim Kleiderbasar und Kindergartenflohmarkt. Den engagierten Eltern und allen Spenderinnen und Spendern sei ganz herzlich gedankt!

Natürlich durften die Kinder dann auch alles noch ausprobieren während die Eltern bei leckeren Salaten und frisch gegrillten Würstchen im Gemeindehof zusammen saßen. Es war ein gelungenes Fest!

*Barbara Schindler*





# Gottesdienst zur Flüchtlingsthematik an der Hüttenkirche

Am 21. Juli berichtete Pfarrerin Anke Leuthold in der Hüttenkirche von ihrer Arbeit im kirchlichen Flüchtlingsdienst. Nur wenige Kilometer von Mörfelden-Walldorf entfernt befindet sich die Flüchtlingsunterkunft in der Cargo City Süd des Frankfurter Flughafens. Dort werden Menschen im Rahmen des Flughafenverfahrens festgehalten, die aus ihren Heimatländern vor Verfolgung und Krieg geflohen sind.

Das Flughafenverfahren betrifft Menschen, die entweder ohne gültige Papiere oder über ein sogenanntes sicheres Drittland eingereist sind. Die Aussichten dieser Menschen, in Deutschland Asyl zu finden, sind besonders schlecht.

Im Gespräch mit Pfarrer Jochen Mühl berichtete Pfarrerin Leuthold über gefährliche Fluchtwege und



tragische Schicksale von Flüchtlingen, und wie der kirchliche Flüchtlingsdienst diese Menschen in ihrer schweren Lebenslage begleitet. Der ökumenische Flüchtlingsdienst hilft den Asylsuchenden mit Seelsorge und Beratung im Asylverfahren. Außerdem überwachen kirchliche Dienste die Abschiebungen und melden besonders schwerwiegende Fälle. Konzentriert und bewegt folgten die Gottesdienstbesucher den Berichten der Flüchtlingspfarrerin.

Auf die Frage, wie die Gemeinden den Flüchtlingen helfen können, verwies sie zum einen auf die Möglichkeit des Gebets und der Anteilnahme mit dem Schicksal von Flüchtlingen und Fremden überhaupt.





Des Weiteren verwies sie auch auf Spenden und Kollekten. Das Geld wird vor allem für Telefonkarten und rechtliche Unterstützung im

Asylverfahren gebraucht. Wer für den kirchlichen Flüchtlingsdienst spenden möchte, kann dies unter folgender Bankverbindung tun:

Evangelischer Regionalverband Frankfurt  
Evangelische Kreditgenossenschaft eG  
BLZ: 520 604 10, Konto-Nr.: 4000200  
Bitte als Verwendungszweck  
Kirchlicher Flüchtlingsdienst angeben

In der evangelischen Kirche in Walldorf findet am 3. November ein Benefiz Konzert zugunsten des kirchlichen Flüchtlingsdienstes statt (siehe Artikel in diesem Gemeindebrief).

*Im Oktober*

Ich wünsche dir  
einen guten Blick  
für das,  
was dir geschenkt wird.

Vielleicht ist es oft  
eher zu viel als zu wenig  
und du merkst es nur nicht,  
weil deine Augen gewohnt sind  
auf das zu schauen, was fehlt.

Dreh dich um,  
vielleicht ist dort ja  
mehr als genug:

Nicht die Million,  
aber ein freundliches Lächeln.  
Nicht der Ruhm,  
aber ein dankbares Gesicht.  
Nicht die ewige Jugend,  
aber ein Mensch, der dich liebt.

TINA WILLMS

Foto: Lehmann



# Erntedankfest 2013



## Familiengottesdienst unter freiem Himmel

mit Beteiligung des Evangelischen Kindergartens



(Impression aus dem Jahr 2011)

**am Sonntag, dem 6. Oktober**

**um 10:00 Uhr**

**im Hof des Heimatmuseums, Langgasse 45**

Zum Schmücken des Altars freuen wir uns über Ihre Erntegaben  
aus dem Garten, vom Markt oder aus dem Supermarkt!

Im Anschluss lädt das **3. Erntedankfest des  
Heimat- und Museumsvereins** mit Angeboten zum Mitmachen und  
Schlemmen zum Verweilen ein!!

Natürlich ist die alte „Hayner Reitschul“ auch wieder dabei!



# Neues aus der Himmelsküche

## ELSÄSSER FLAMMEKUCHEN

**Teig:** 300 g Mehl  
2 TL Trockenhefe  
2 EL Olivenöl  
1 TL Salz

**Belag:** 200 g Quark (20%)  
20 g Schmand  
2 Eier  
300 g Dörrfleisch  
1 große Gemüsezwiebel  
Salz, Pfeffer, Muskatnuss  
evtl. 100 g mittelalten Gouda



Für den Teig die Zutaten mit 175 ml lauwarmen Wasser verkneten, 30 Minuten gehen lassen und auf einem Backblech ausrollen. Nochmals gehen lassen. Inzwischen Quark, Eier, Schmand und Gewürze miteinander verquirlen, auf den Teig streichen. Zum Schluss kommen Speck und Zwiebelwürfel oben drauf und evtl. noch geriebener Käse. Bei 220° C 15-20 Minuten backen und lauwarm zu einem Glas Wein servieren.



## *Erntedank-Psalm*

Gott, die Altarräume in Deinen Kirchen fließen über.  
Sie sind geschmückt mit den Früchten der Felder und Bäume.  
Unsere Augen sehen Kürbisse und Kartoffeln.  
Der Duft von Äpfeln und frischem Brot steigt in unsere Nasen.  
Die Tomaten und Birnen öffnen uns die Augen;  
uns, die wir unser Geld mit vielerlei Arbeit verdienen  
am Computer und in Werkstätten,  
als Dienstleister und als Produzenten:  
Du bist es, der unsere Mühen segnet.  
Du bist es, der uns Familie und Freundschaft schenkt.  
Gott, Du Geber aller guten Gaben, wir danken Dir.  
In den vielen Gütern erkennen wir Deine Güte.  
Lass Deine Güte überfließen zu allen Menschen.  
Mache uns zu dankbaren Mitarbeitern in Deiner Schöpfung.

Aus: Reinhard Ellsel, Das Jahr, Kawohl-Verlag



## 39. EINE-Welt Ausstellung: Musikalische Bildung gegen Armut



**EINE-WELT-Gruppe Mörfelden**



### **Termine:**

- 14.11. 20:00 Uhr Projektvorstellung mit Informationen zu Land und Leuten  
14.-17.11. Landestypische Speisen und Waren aus Fairem Handel  
16.11. 18:00 Uhr Film bzw. Diavortrag zum Thema

### **Öffnungszeiten der Ausstellung:**

- 14.11. 20:00 – 24:00 Uhr  
15.11. 16:00 – 20:00 Uhr  
16.11. 14:00 – 20:00 Uhr  
17.11. 14:00 – 18:00 Uhr



Evangelisches Gemeinde-  
zentrum, Bürgermeister-  
Klingler-Straße 25a

### **Kunsthandwerk und Lebensmittel aus Fairem Handel**

### **Exotische Küche – Kaffeestube – Musik - Informationen**

Musik gibt es in vielen Facetten und Formen. Und jeder hat seine Lieblingsmusik. Musik kann in heißen Rhythmen berauschend auf die Sinne wirken oder eine heilende Wirkung auf unseren Körper entfalten, wie wir aus medizinischen Studien wissen. Und sie kann sogar einen wichtigen Beitrag im Kampf gegen Armut leisten.

Armut drückt sich nicht nur im Fehlen lebenswichtiger und lebensbereichernder Güter aus, sondern auch in den Einstellungen zum Leben und

den Erwartungen, die man daran stellt – oder eben nicht. Hier kann Musik eine Bresche schlagen und besonders Kindern und Jugendlichen aus Familien mit geringem Einkommen Perspektiven auf eine andere Art Leben schenken.

Wir wollen mit den Spenden und Einnahmen aus unserer diesjährigen Ausstellung das Projekt „Sinfonía por el Perú“ des bekannten peruanischen Musikers Juan Diego Flórez unterstützen. Seit 2010 ermöglicht Señor Diego Flórez mit seiner regie-





rungsunabhängigen Organisation Kindern und Jugendlichen, die nicht die finanziellen Mittel dazu haben, das Erlernen eines Musikinstrumentes sowie eine musikalische Grundausbildung. Ziel der Organisation ist es, überall in Peru Orchester zu gründen, in denen Kinder und Jugendliche musizieren lernen.



„Von dem Moment an, in dem ein Kind ein Instrument in Händen hält, hört es auf, ein armes Kind zu sein und verwandelt sich in ein Kind mit einer hoffnungsvollen Zukunft“, so Diego Flórez. Persönlichkeiten wie Plácido Domingo, Monserrat Caballé und Vargas Llosa unterstützen dieses Projekt, das es mit großem Erfolg auch in anderen lateinamerikanischen Ländern wie Venezuela, Kolumbien und Ecuador gibt.

Musik setzt einen immensen geistigen Reichtum frei, der materielle Armut zu überwinden hilft. Musik lehrt Disziplin, sie öffnet das Tor zur eigenen Spiritualität und lehrt einen, seine Ziele im Leben zu erreichen. Das Musizieren in einem Orchester

lässt die Kinder und Jugendlichen Werte wie Solidarität, Leistungsbereitschaft, Ehrlichkeit, die Fähigkeit zur Zusammenarbeit und Respekt für andere entwickeln. Unterrichtet werden sie von erfahrenen, teilweise prominenten peruanischen Musikern und von internationalen Musiklehrern, die aus anderen Netzwerken kommen bzw. aufgrund besonderer Abkommen in Peru Musik unterrichten. Der Unterricht ist für die Kinder kostenfrei. Mit dem Erlös unserer Ausstellung wollen wir diese vielversprechende Arbeit im Kampf gegen Armut, Gewalt, Bandenkrieg und Prostitution unterstützen.



Die Veranstaltung beginnt am Donnerstag, dem 14. November 2013, um 20:00 Uhr mit einer Vorstellung des Projekts. Wir planen zur Eröffnung eine Live-Schaltung via Skype zu dem Orchester, das wir unterstützen werden, zu realisieren. So wollen wir einen zwar virtuellen aber dennoch zwischenmenschlichen Kontakt zwischen diesen peruanischen Musikanten und den Besuchern der Ausstellung herstellen.



Zur klassischen Musik erwarten sie wieder landestypische Speisen und der Verkauf von fair gehandeltem Kunsthandwerk und Lebensmitteln. Unsere gemütliche Kaffeestube wird nachmittags wie immer im Gemeindezentrum geöffnet haben. Großen Dank sagen wir hier schon einmal all' jenen, die uns jedes Jahr aufs Neue leckeren Kuchen backen und so einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Ausstellung leisten!

Traditionsgemäß wird am Sonntagmorgen, dem 17. November um 10:00 Uhr wieder EINE Welt-



Gottesdienst in der Evangelischen Kirche gefeiert. Weitere Informationen und Termine zur Ausstellung finden Sie auf der Rückseite dieses Gemeindebriefes und ab November 2013 auf unseren Plakaten.

---

## Spendenaufruf für Flutopfer



Wir wollen solidarisch sein und den Flutopfern helfen. Unsere Gemeinde hat Kontakt zur Ev. Landeskirche in Anhalt, die uns von einer überschwemmten Kita in Halle an der Saale berichtete. Die Einrichtung ist komplett verwüstet. Viele Helfer konnten zwar viele Spielzeuge, Mö-

bel, etc. retten. Aber Fußböden, Heizung, Wände, Türen und Dämmung sind komplett zerstört. Die Sanierungskosten sind enorm. Für Kinder, die nicht zu Hause bleiben können, bietet das benachbarte Klinikum eine Notbetreuung an. Unsere Orgelpfeife am Ausgang der Kirche ist für Spenden vorgesehen. Außerdem haben wir beim „Café nach der Kirche“ schon 1000 € gesammelt und wollen das noch bis zum Kerschfest weiter tun. Wer direkt spenden möchte:

Kontoinhaber Kreiskirchenamt Halle  
BLZ: 800 537 62, Konto-Nr.: 386 060 118  
Verwendungszweck: Kita St. Georgen



# Freud und Leid

## Getauft wurden ab dem 20.11.2012



Isabella Sophie Andrae  
Luke Gölitzer  
Matilda Müller  
Charlotte Müller  
Mats Anton Schulmeyer  
Jean-Luc Manuel Escanecrabe  
Lisa-Marie Knabe  
Viviane Lakaschus  
Jördis Annika Pade  
Tim Darius Pohl  
Frieda Schindler  
Kira Estelle Rischer  
Emely Euler  
Raphael Zehner  
Stella Hedden  
Lisa Christa Boldt  
Madeleine Boldt  
Linus Yago Inderwies  
Max Schindler  
Anton Fritz  
Lia Lorenz  
Lenny Lorenz  
Conall Patrick Weil  
Vanessa Schluckebier

## Getraut wurden ab dem 20.11.2012



Daniel Gölitzer & Nicole Neumann  
Karsten Lüthy & Rosane Weber  
Peter Schulmeyer & Inge Schulmeyer  
Markus Homberg & Sabine Kunz  
Robert Husarzewsky & Sandra Barth  
Sebastian Molter & Katrin Brandt  
Nadja Moser & Sandra Larcher



## Kirchlich bestattet wurden ab dem 20.11.2012



Eleonore Kursim geb. Schulmeyer	83 Jahre
Margarete Magdalene Geiß geb. Meixner	79 Jahre
Günter Peter Michel	66 Jahre
Dorothea Charlotte Grohnmeier geb. Schüttke	75 Jahre
Rudolf Hahn	72 Jahre
Christa Erika Maria Habl geb. Ludolph	78 Jahre
Margarete Wenz geb. Knodt	100 Jahre
Anna Elise Bode geb. Sauer	83 Jahre
Anni Maria Martha Hampel geb. Schill	83 Jahre
Hans-Jürgen Kleß	69 Jahre
Eleonore Scherer geb. Breithaupt	92 Jahre
Rosina Agnes Pauline Fritz geb. Maffert	87 Jahre
Eleonore Kling geb. Schulmeyer	92 Jahre
Karin Ursula Hofmann-Scheid geb. Hofmann	59 Jahre
Georg Otto Martin Bruns	85 Jahre
Johanna Prenntzell geb. de Ginder	93 Jahre

Günter Georg Scherer	75 Jahre
Margot Schöneberger geb. Huther	59 Jahre
Hilde Koepke geb. Musmann	91 Jahre
Katharine Bergerhoff geb. Kuhl	94 Jahre
Gertrud Weil geb. Schäfer	80 Jahre
Edwin Charles Savage	66 Jahre
Gisela Margarete Kleine geb. Müller	70 Jahre
Berta Keil geb. Hartwig	94 Jahre
Ursula Karin Maria Fröhlich geb. Braun	67 Jahre
Johann Wilhelm Baier	79 Jahre
Lisa Luise Stamm geb. Knoblauch	87 Jahre
Heinz Walter Müller	79 Jahre
Renate Meinke geb. Gernandt	72 Jahre
Lisette Duttenhöfer geb. Rasper	87 Jahre
Margot Kleß geb. Sonnemann	85 Jahre
Christine Elisabeth Ruppert geb. Schäfer	98 Jahre
Erika Katharine Weil geb. Schulmeyer	92 Jahre
Karl Schaffner	85 Jahre
Gerda Ziegler geb. Tischer	78 Jahre
Horst „Fernando“ Hagen	89 Jahre
Manfred Friedrich Johannes Solinger	76 Jahre

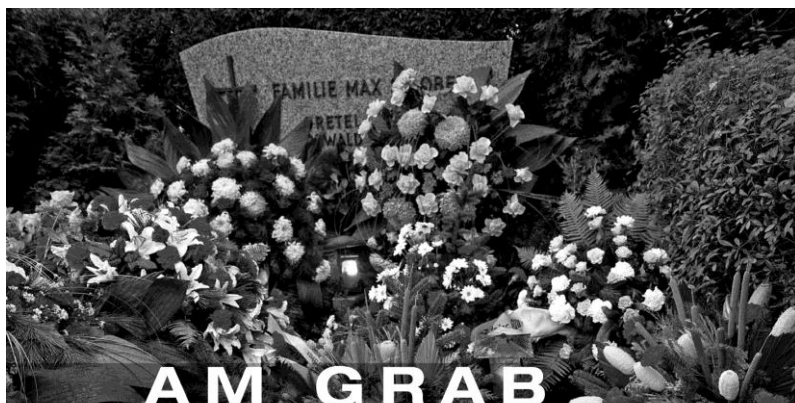




## Kirchlich bestattet wurden ab dem 20.11.2012



Heinrich Geiß	82 Jahre
Ottilie Hahnel geb. Jäger	89 Jahre
Heinrich Schmitt	88 Jahre
Dr. Hans-Heinrich Bernstein	59 Jahre
Horst Rudolf Max Schwanke	84 Jahre
Elise Herzberger geb. Fritz	99 Jahre
Erna Wilhelmine Rieß geb. Zwilling	90 Jahre
Gerhard Zwilling	67 Jahre
Joachim Fischer	46 Jahre
Ingrid Anna Geiß geb. Riedzewski	77 Jahre
Hildegard Elise Anna König geb. Wagner	85 Jahre
Katharine Lobback geb. Pons	87 Jahre
Wilhelm Busch	81 Jahre



### AM GRAB

Dir wieder nah sein  
in meinen Gedanken.

Mein Schmerz ist so groß,  
der Platz neben mir so leer.

Meine Erinnerung aber ist **reich durch dich**.  
Manchmal hebe ich die Schätze.

So streiten sich die Gefühle in mir  
und auf dem Boden meiner Trauer  
finde ich **Dankbarkeit**.

*Tina Willms*



<b>Was?</b>	<b>Wann?</b>	<b>Wie viel Uhr?</b>	<b>Wo?</b>
<b>Kinderkirche</b>			
Kindergottesdienst	sonntags	11:00-12:00	Kirche oder GH
Teamvorbereitung	freitags	20:00-22:00	Gemeindehaus
<b>Konfi.-Unterricht</b>			
Pfrin Schätzler-Weber	dienstags	17:30-19:00	Gemeindehaus
Pfr Buss	donnerstags	17:30-19:00	Gemeindezentrum
ORKS / Betreuer	dienstags	19:15-21:00	Gemeindezentrum
<b>Krabbelgruppen</b>	(nach Anfrage)	Tel. 1011	
<b>Hausaufgabenhilfe</b>			
Hausaufgabenhilfe	Mo-Fr	14:00-17:00	Gemeindezentrum
Spielgruppen	Mo-Fr	15:30-17:00	Gemeindezentrum
Betreuer	Besprechungen, Schulungen	Tel. 24492	Info H. Boehnke
<b>Kinderchor</b>			
Kinderchor	mittwochs	16:45-17:30	Gemeindehaus
Jugendvokalensemble	donnerstags	19:15-20:00	Gemeindehaus
Kirchenchor	mittwochs	19:30	Gemeindehaus
Jungbläser	montags	18:00	Gemeindehaus
<b>Bläserensemble</b>	montags 14 tägig	19:00	Gemeindehaus
<b>Posaunenchor</b>	montags	20:00	Gemeindehaus
<b>The Spiritual- and Gospel-Project</b>	donnerstags	20:00-21:30	Gemeindehaus
<b>Frauenkreise</b>			
Frauenhilfe	montags	ab 19:30	Gemeindehaus
Frauenhilfe	mittwochs	14:30-16:30	Gemeindehaus
<b>Besuchsdienstkreis</b>	n. Vereinbarung	Tel. 22799	Info G. Neumann
<b>EINE-Welt-Gruppe</b>	mittwochs	19:30	Gemeindezentrum
<b>Gott und die Welt</b>	n. Vereinbarung	Tel. 913982	Info Gisela Kögler
<p style="text-align: center;">Gemeindehaus: Kirchgasse 8; Gemeindezentrum: Bürgermeister-Klingler-Str. 25a</p>			



# Adressen

## **Gemeindebüro**

Andrea Daimer und Anke Meierewert, Kirchgasse 8 10 11  
Geöffnet. Mo-Fr außer Mi 9.30-12:00h und Do 17.30-19.30h info@evakim.de

## **Pfarramt I**

Pfarrerinnen Andrea Schätzler-Weber, Rubensstraße 53 2 41 46  
Pfarrerinnen Barbara Schindler, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 29 50

## **Pfarramt II**

Pfarrer Markus Buss, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 29 50

## **Kirchenvorstand**

Vorsitzender Uwe Harnisch, Darmstädter Straße 18 57 97

## **Evangelischer Kindergarten**

Leitung Beate Weber, Kirchgasse 8 2 18 08

## **Evangelische Frauenhilfe Mörfelden**

Vorsitzende Ulrike Nicodem 01736693874

## **Kirchenmusik**

Kirchenchor, Kinderchor, Jungbläser, Posaunenchor  
Kantor Stefan Kuchler 92 16 20

## **Jugendarbeit und Hausaufgabenhilfe**

Herbert Böhnke / Doris Schaffner-Schwappacher  
Gemeindezentrum, Bürgermeister-Klingler-Straße 25a 2 44 92

## **Kindergottesdienst**

Informationen Christina Ringling 92 30 74

## **Diakoniestation Mörfelden-Walldorf**

PDL Stefanie Schneider, Tronstraße 4 7 60 74

## **Hospizverein Mörfelden-Walldorf e.V.**

Vorsitzende Ursula Hausladen, Ludwigstr. 19 2 03 66 20

## **Christliche Flüchtlingshilfe Mörfelden-Walldorf**

Helmut Kress, Tronstraße 4 7 63 66

**www.evakim.de**

*EINLADEND - VIELFÄLTIG – ANDERE TOLERIEREN – KERSCHFEST –*

*INTERESSE – MAL FÜNFE GRADE SEIN LASSEN*



# EINE-WELT-GRUPPE

Evangelische Kirchengemeinde Mörfelden

**14. bis 17. November 2013**  
**AUSSTELLUNG UND VERKAUF**

Hilfe für

## *Sinfonía por el Perú*

**Musikalische Bildung gegen Armut**

### Programm:

Klassische Musik und Speisen am  
Eröffnungsabend

Film bzw. Diavortrag zu  
Land und Projekt  
(Samstag, 18 Uhr)

EINE-Welt-Gottesdienst  
(Sonntag, 10 Uhr in der Kirche)

### Öffnungszeiten:

Do. 14.11.2013: 20.00 bis 24.00 Uhr  
Fr. 15.11.2013: 16.00 bis 20.00 Uhr  
Sa. 16.11.2013: 14.00 bis 20.00 Uhr  
So. 17.11.2013: 14.00 bis 18.00 Uhr

**Ort:** Evangelisches  
Gemeindezentrum  
Mörfelden  
Bgm.-Klingler-Str. 25a

**Kunsth Handwerk und Lebensmittel aus fairem Handel**  
**Exotische Küche - Kaffeestube - Musik - Informationen**